

das Herzstück durchgreift. Möglich das die Eisendecke, die entschieden einen besseren Schutz dem Läufersteine gewährt, es gestattet, solche winzige Steine mit Vortheil zu verwenden.

Carl Goldammer in Berlin hatte drei Paar Mühlsteine mit sehr drüsigen Herzstücken von gleichem Stein ausgestellt. Die Carreaux waren in einer durchgreifenden Reihe angeordnet, oder in zwei Reihen, wenn das Herzstück 50 Centimeter hatte. Ihm wurde die Verdienstmedaille zuerkannt.

A. Fauqueux und Behrlé in Renchen im Großherzogthume Baden brachten ein Paar Mahlsteine für Korn und ein Paar für Gemischtes auf den Platz. Die Carreaux waren durchgreifend bis ans Herzstück, nette Arbeit. Erhielten ebenfalls die Verdienstmedaille.

Carl Mosqua in Hildesheim brachte eine Menge der verschiedenartigsten Mahlsteine aus den verschiedensten Steinarten nebst französischen Mahlsteinen für Weizenmahlerei Wir fahen Mahlsteine aus Keuper sandsteinen, Steine für Holzschleifereien, Reis- und Weizenschälsteine, für Hartgummischliff etc. etc. Herr Mosqua erhielt ebenfalls die Verdienstmedaille.

Von Friedrich Wilhelm Schulze in Berlin waren zwei französische Mahlsteine von vorzüglichem Steinmaterial in reiner, netter Bearbeitung eingefandt. Auch hier wurde die Verdienstmedaille zuerkannt.

Fr. S. Schroeder und Gebrüder Beutler in Havelberg sandten zwei Mahlsteine, welche aus den Feuersteinen von Rügen zusammengesetzt waren. Obgleich die einzelnen Stücke sehr klein und die Farben derselben sehr wechselnd, daher der ganze Mahlstein dunkler und lichter gefleckt erschien, so hat ihnen die Jury doch wegen der netten Arbeit und wegen der Anwendung vaterländischen Materials zur Erzeugung von französischen Mahlsteinen die Verdienstmedaille zuerkannt.

Friedrich Wegner in Stettin sandte drei Paar Mühlsteine, welche, bis auf das Herzstück durchgreifende Carreaux zeigten. Es lagen dabei die Musterstücke des verwendeten Quarzes aus La Ferté, an welchen die Qualität des verwendeten Materials besser untersucht werden konnte. Auch dieser Firma wurde die Verdienstmedaille zuerkannt.

Das Anerkennungsdiplom erhielten:

Carl Franke in Keffelsdorf bei Löwenberg in Schlesiens, für Graupenmahlsteine aus Quader sandstein.

Die Gebrüder Krause in Quedlinburg, für französische Steine, wovon zwei mit Kalkherz und einer Reihe Carreaux, dann zwei mit Quarzitherz, an welches aber zwei Reihen kleinerer Carreaux angefügt waren.

W. G. Heim von Oberensingen in Württemberg, für Mahlsteine, für Kopp-, Schleif- und Schälsteine aus Sandsteinen von gleichmäßigem Mittelkorn.

Julius Scholz in Breslau für Roggenstein und C. Schönfelder & Co. in Brieg für das an nicht sehr guten Steinen angewendete neue System der Balancirbeschwerung.

Es waren noch eine ganze Reihe von Mühlsteinen aus allen Theilen des Deutschen Reiches eingefandt, welche jedoch nicht geeignet schienen, um die Producenten mit einem Anerkennungsdiplom auszuzeichnen.

Die Mühlsteinfabrication steht im Deutschen Reiche nicht auf der gleich hohen Stufe wie in Oesterreich, dagegen besitzt jenes in der Fabrication der Schärffungssteine einen entschiedenen Vorrang gegenüber dem gleichen Productionszweige in Oesterreich.

Wir erwähnen die Schleifsteine von rothem Sandsteine von Keller frères und jene von Louis Weyer & Co. in Zabern aus Elsass-Lothringen, welche sich durch ihr gleichmäßig feines Korn und durch ihre feine Ausarbeitung auszeichnen. Es waren Steine bis zu 2'6 Meter Durchmesser bei einer Stärke von nur 0'35 Meter ausgestellt. Beiden Firmen wurde die Verdienstmedaille zuerkannt.